



Neues von der Kampagne „Blühender Naturpark Südschwarzwald“

Die Kampagne „Blühender Naturpark Südschwarzwald“ wurde im Herbst 2012 mit einer ersten Informationsveranstaltung ins Leben gerufen. Ziel ist es, dass die Dörfer und Städte und die Landschaft im Naturpark bunter und artenreicher werden. Vor allem die heimischen Blütenpflanzen sollen durch verschiedenste Maßnahmen gefördert werden. Das in den letzten Jahrzehnten zurückgegangene Nahrungsangebot für blütenbesuchende Insekten soll also wieder reicher und vielfältiger werden. Aber nicht nur für Insekten, auch für die Menschen gewinnen die Flächen wieder an Attraktivität.

Bisher lag der Fokus der Kampagne auf innerörtlichen Freiflächen. Diese werden häufig intensiv gepflegt, das heißt oft gemäht, so dass kaum eine Pflanze zum Blühen kommt. Da das Mähgut in der Regel nicht abgetragen wird (Mulchmäh), ist der Anteil an blühenden Kräutern ohnehin gering, denn diese Art der Pflege begünstigt die grasartigen Pflanzen.

Die Kampagne initiiert ein Umdenken bei der üblichen Pflege der Flächen. In den Bauhöfen und bei den Gartenämtern sollen Fragen wie diese gestellt werden: Wo kann extensiver gepflegt werden? Wo können sich durch gezielte Pflege blütenreiche Bereiche entwickeln? Wo können Flächen durch das gezielte Einbringen von Saatgut heimischer Wildblumen entwickelt werden?

Seit zwei Jahren setzen mehr als 40 Städte und Gemeinden im Naturpark Südschwarzwald Maßnahmen auf ihren innerörtlichen Freiflächen um. Hinzu kommen eine Reihe Imkervereine und Naturschutzgruppen, die ebenfalls in ihren Orten tätig sind. Der Naturpark vermittelt verschiedene gebietsheimische Saatmischungen der Fa. Rieger-Hofmann.

Zur nunmehr vierten Infoveranstaltung lud der Naturpark Südschwarzwald im November 2014 ins Haus der Natur am Feldberg ein. Die fast 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten deutlich, dass das Interesse an der Kampagne nicht nachlässt. Vertreten waren über 20 Kommunen, davon einige, die bisher noch keine Maßnahmen im Rahmen der Kampagne „Blühender Naturpark“ umgesetzt haben. Außerdem waren Vertreterinnen und Vertreter von sieben Imkervereinen und drei Naturschutzgruppen gekommen..

Wichtig war der Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren im Naturpark. So berichtete der Bauhofleiter Karl Gebhardt von den in diesem Jahr eingesäten Flächen in der Gemeinde Sexau (Lkr. Emmendingen). Aufgrund des sehr trockenen Frühjahrs und Frühsommers war der Keimungserfolg anfangs nicht auf allen Flächen befriedigend, regelmäßiges Wässern war notwendig. Die vom Naturpark angebotenen Feldschilder sind hilfreich, um die Aussaatflächen zu markieren und erste Fragen der Bürger zu beantworten. Eine weitere Fläche im drit-

ten Jahr nach der Aussaat hat sich sehr erfreulich entwickelt.

In der Gemeinde Kleines Wiesental (Lkr. Lörrach) wird die Kampagne „Blühender Naturpark“ in enger Zusammenarbeit zwischen Gemeindeverwaltung und Imkerverein umgesetzt. So berichteten Jacqueline Dumont (Gemeinde) und Friedrich Brendlin (Imkerverein Kleines Wiesental) von einer Vielzahl an Flächen, die an repräsentativen Stellen erblühten, zum Beispiel am Rathaus, bis hin zu kleineren Flächen an den Bienenständen und in Privatgärten. Außer an ein paar Standorten, wo es zu schattig war (zukünftig soll auch ein Schattsaum angeboten werden), haben sich die Blühflächen sehr schön entwickelt. Sie konnten gut in verschiedene Veranstaltungen, wie etwa einen Naturpark-Markt, eingebunden werden. Gute Gelegenheiten, um Bevölkerung und Feriengäste für die Kampagne zu begeistern. Nachahmenswerte Idee: Um junge Leute für die Imkerei zu begeistern, schenkt die Gemeinde Kleines Wiesental jedem Nachwuchsimker das erste Bienenvolk.

Die Verwendung gebietsheimischer Gehölze soll ein weiterer Schwerpunkt der Kampagne „Blühender Naturpark“ werden. Im Frühjahr 2014 gab es eine erste Aktion, als 140 Obstbäume standortangepasster Sorten in der Gemeinde Schonach (Schwarzwald-Baar-Kreis) gepflanzt wurden. Finanziell unterstützt wurde die Aktion von der



Ganz Links: Öffentliche Aussaataktion am 28.04.2014 in Gutach im Breisgau – drei BürgermeisterInnen am Werk: Hannelore Reinbold-Mench aus Freiamt, Urban Singler aus Gutach und Reinhold Scheer aus Simonswald (alle Lkr. Emmendingen)

Links: Erblühte Fläche im Kleinen Wiesental (Lkr. Lörrach), August 2014 Ausgesät wurde der Wärmeliebende Saum von Rieger-Hofmann mit Beimischung von verschiedenen Einjährigen. Ab dem nächsten Jahr werden dort vor allem die Mehrjährigen aus dem Wärmeliebenden Saum das „Regiment“ übernehmen.

Rechts: Öffentliche Aussaataktion am 28.04.2014 in Gutach im Breisgau. Mit dabei waren neben Vertretern der Gemeinde Gutach und Nachbargemeinden und des Naturparks auch Schüler und Lehrer der Werkrealschule Gutach-Simonswald und der dortigen Bienen-AG (Fotos: Holger Wegner)



Firma Hübner, die Körperpflegeprodukte und Fruchtsäfte herstellt.

Über gebietsheimische Gehölze im öffentlichen Raum informierte Johannes Schach vom Institut für Botanik und Landschaftskunde, Karlsruhe. Er ist Co-Autor der Publikation „Gebietsheimische Gehölze in Baden-Württemberg“ von 2002, die im Internet unter www.lubw.baden-wuerttemberg.de herunterladbar ist. Gebietsheimische Gehölze grenzt er als Arten, die in einem Gebiet auf bestimmten Standorten von Natur aus vorkommen, gegen gebietsfremde Gehölze ab. In der freien Natur dürfen gebietsfremde Arten nicht ohne Genehmigung ausgebracht werden (Ausnahmen: Land- und Forstwirtschaft sowie innerörtlicher Bereich). Die unkontrollierte Ausbreitung von gebietsfremden Arten soll möglichst verhindert werden.

Zentraler Teil der o. g. Publikation ist eine Tabelle, in der für jede Gemeinde Baden-Württembergs, die im Gemeindegebiet gebietsheimischen Gehölzarten aufgelistet sind. Des Weiteren finden sich Kurzporträts heimischer Gehölzarten mit Hinweisen zur Standorteignung und Verwendung.

Auch bei der Herkunft der Gehölze ist auf möglichst regionale oder gar lokale Herkunft zu achten. Die Erzeugergemeinschaft für gebietsheimische Gehölze Baden-Württemberg (www.ezg-bw.de) ist eine mögliche Bezugsquelle.

Herr Schach verwies zum Abschluss noch auf eine weitere Publikation zum Thema, die vor allem hinsichtlich rechtlicher Fragen aktueller ist und unter www.bmub.de

heruntergeladen werden kann: der „Leitfaden zur Verwendung gebietseigener Gehölze“, Stand 2012, herausgegeben vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Anschließend berichtete Holger Loritz vom Netzwerk Blühende Landschaft über Farbenpracht im Frühjahr – Frühblühende Zwiebelpflanzen. Diese bilden den ersten Blütenflor im Jahr und sind deshalb wichtige Pollenquellen für die frühfliegenden Blütenbesucher. Eine Kombination mit Saaten oder Stauden ist gut möglich. Ihre Entwicklung ist schneller als die der Gehölze, was bei Neuanlagen von Bedeutung ist. Auch sind sie gut imstande, ungünstige Witterung zu überdauern. Einheimische Arten finden sich vor allem im Wald und am Waldrand, beispielsweise Hohler Lerchensporn, Märzbecher oder Buschwindröschen. Für die etwas weniger spezialisierten Insektenarten sind aber auch viele weitere Frühjahrsblüher wertvolle Nahrungsquellen, solange sie ungefüllt und nicht zu stark züchterisch beeinflusst sind (zum Beispiel Krokusse, Wildtulpen und Zierlauch).

Frühlingsblüher können nur auf Flächen eingesetzt werden, die nicht umgegraben, gefräst oder gleich nach der Blüte gemäht werden. Wenn möglich, sollten sechs Wochen mit der Mahd abgewartet werden, damit die Samen ausreifen können. Auch Staunässe ist wegen Fäulnisgefahr sehr ungünstig.

Eine Artenliste und Pflégetipps zu Insektenfreundlichen Zwiebel- und Knollenpflanzen kann unter <http://www.bluehende-landschaft.de/fix/doc/NBL-37-Insektenfreund->

[licheZwiebeln-KloseKanniga-1113.pdf](http://www.bluehende-landschaft.de/fix/doc/NBL-37-InsektenfreundlicheZwiebeln-KloseKanniga-1113.pdf) heruntergeladen werden.

Zum Abschluss gibt Holger Wegner, Projektmanager beim Naturpark Südschwarzwald, noch einen Überblick über weitere Elemente und die nächsten Schritte der Kampagne „Blühender Naturpark“. Neben verschiedenen Infoblättern und Werbemitteln ist seit einigen Monaten eine Wanderausstellung zur Kampagne „Blühender Naturpark“ in den Naturparkgemeinden unterwegs. Neben einem Quiz mit anschließender Verlosung attraktiver Preise besteht auch die Möglichkeit, einen Fachvortrag für eine Eröffnungsveranstaltung zu buchen. Die Kampagne wird in zahlreiche Veranstaltungen des Naturparks und der beteiligten Gemeinden und Vereine einbezogen, so zum Beispiel Naturpark-Märkte, Dorffeste, Tag der Imkerei usw. Ein Kurs an der Volkshochschule Hochschwarzwald zum naturnahen Gärtnern nimmt ebenfalls stark Bezug auf die Kampagne „Blühender Naturpark“. Thematisch passend richtet der Naturpark 2015 die dritte Wiesenmeisterschaft aus. Außerdem laufen konkrete Gespräche mit einem Landschaftserhaltungsverband, um die Kampagne sozusagen in die freie Landschaft zu bringen.

Weitere Infos unter
www.bluehender-naturpark.de



Holger Wegner
Naturpark
Südschwarzwald
☎ 07676 933 6-15
✉ holger.wegner@naturpark-suedschwarzwald.de